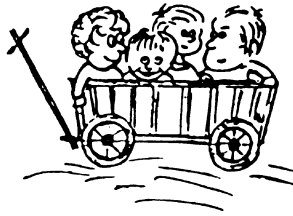


Elterninitiative Bollerwagen e.V.

Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband/ Landesverband NRW

Halbenmorgen 5
51427 Bergisch Gladbach
Telefon 02204/61633
E-mail: Bollerwagen@netcologne.de
www.bollerwagen-refrath.de



Rahmenbedingungen und Pädagogisches Konzept

Ein Leitfaden für Eltern

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	
1.1 Geschichte und Struktur des Bollerwagens	Seite 3
1.2 Öffnungszeiten	Seite 3
1.3 Ernährung	Seite 4
1.4 Teamarbeit	Seite 4
1.5 Elternarbeit und Elterngespräche	Seite 5
1.5.1 Elternarbeit	Seite 5
1.5.2 Elterngespräche	Seite 5
1.6 Aufnahmeverfahren	Seite 5
1.6.1 Anmeldegespräch	Seite 6
1.6.2 Auswahl neuer Kinder	Seite 6
1.6.3 Aufnahmegespräch	Seite 6
2. Pädagogisches Konzept	
2.1 Wir im Bollerwagen	Seite 7
2.2 Ziele unserer Bildungsarbeit	Seite 7
2.3 Bildungsbereiche und Bildungsangebote	Seite 8
2.3.1 Bildungsbereich Bewegung	Seite 9
2.3.2 Bildungsbereich Spielen und Gestalten, Medien	Seite 9
2.3.3 Bildungsbereich Sprache	Seite 10
2.3.4 Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt	Seite 11
2.4 Umsetzung der Bildungsangebote	Seite 12
2.4.1 Selbstständigkeit	Seite 12
2.4.2 Freispiel und Angebote	Seite 12
2.4.3 Körpererfahrung und Körperpflege	Seite 13
2.4.4 Kindgerechtes Essen	Seite 14
2.4.5 Gestaltung des Übergangs in die Schule	Seite 14
2.5 Beobachtende Wahrnehmung und Dokumentation	Seite 15
3. Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts	Seite 17

1. Rahmenbedingungen

1.1 Geschichte und Struktur des Bollerwagens

Die Elterninitiative Bollerwagen e.V. eröffnete am 1.8.1984 als erste klein-altersgemischte Einrichtung in Bergisch Gladbach mit 15 Kindern im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren auf dem Grundstück Halbenmorgen 1 in Refrath.

Diesem Gruppenmodell der klein-altersgemischten Gruppe sind wir bis heute sehr verbunden. Denn in der klein-altersgemischten Gruppe finden sowohl jüngere als auch ältere Kinder einen für ihre Entwicklung günstigen Lebensraum. Die Jüngeren erfahren durch das Vorbild und die Teilnahme an den Spielgruppen der Älteren vielfältige Anregungen, Trost und Hilfe. Die älteren Kinder entwickeln Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen im Zusammenleben mit kleineren und schwächeren Kindern. Jedes Kind erlebt an sich selbst alle Rollen - ist nacheinander jüngstes, mittleres und ältestes Kind - worin ein Erleben (vor allem für Einzelkinder) ähnlich der Geschwistersituation möglich ist. Anders als in der Geschwistersituation ist aber ein Rollenwechsel durch das Hinzukommen kleinerer Kinder möglich.

Im Laufe der Jahre vergrößerte sich die Einrichtung stetig. Bereits im November 1996 zogen zwei Gruppen in einen hellen und freundlich gestalteten Neubau auf dem gleichen Grundstück ein. Nach Beendigung der Umbauarbeiten hatten 50 Kinder in drei Tagesstättengruppen viel Platz für Spaß und Spiel.

Unsere drei Gruppen im Überblick :

- Die Kinder der **Maulwurfgruppe** - im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren - verbringen den Tag mit einer Gruppenleiterin, einer zweiten Fachkraft und einer Kinderpflegerin.
- Ebenso wie die Kinder der Maulwurfgruppe verbringen die Kinder der **Delphingruppe** - auch im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren - den Tag mit einer Gruppenleiterin, einer zweiten Fachkraft und einer Kinderpflegerin.
- Eine Gruppenleiterin und eine Kinderpflegerin betreuen die 25 Kinder (zwei bis sechs Jahre) in der **Rabengruppe**.

1.2 Öffnungszeiten

Der Bollerwagen ist für unsere Tageskinder

- Montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr
- Freitags von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet

Kernzeiten sind uns wichtig!

Sie erleichtern dem Kind den Einstieg in Spielgruppen, den Tagesablauf und gemeinsame Aktionen. Gleichzeitig werden Störungen der Gesamtgruppe durch unterschiedliche Bring- und Abholzeiten verhindert.

Die Kernzeit beginnt um **9.00 Uhr** (bei den Raben 8.45 Uhr) und endet um **15.00 Uhr**.

Das bedeutet, dass wir Ihr Kind gerne in dieser Zeit im Bollerwagen präsent hätten,

um unsere pädagogische Arbeit zu leisten und unsere Angebote durchführen zu können.

Ausnahmen, d.h. späteres Bringen oder früheres Abholen des Kindes sind möglich, werden aber vorher mit den Erzieherinnen abgesprochen.

Der Bollerwagen schließt jährlich wechselnd die ersten oder die letzten drei Wochen in den Schulsommerferien, am Tag des Betriebsausflugs, am Desinfektionstag und zwischen Weihnachten und Neujahr.

1.3 Ernährung

Die drei Mahlzeiten Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss/ Nachtisch werden nach den Grundsätzen der vegetarischen Ernährung in unserer Bollerwagenküche von einer hauswirtschaftlichen Fachkraft täglich frisch zubereitet.

In die Vorbereitung und Organisation der Mahlzeiten werden die Kinder zeitweise und je nach ihren Möglichkeiten mit einbezogen.

Zu Geburtstagen bringen unsere Kinder als Überraschung für alle anderen Kindern ihrer Gruppe zum Frühstück/ Mittagessen oder Imbiss etwas Ausgefallenes mit, das der vegetarischen Ernährung entspricht. Ebenso liegt bei gemeinsamen Feiern im Bollerwagen (Sommerfest, Karneval usw.) unser Ernährungskonzept zugrunde.

1.4 Teamarbeit

Die Mitarbeiterinnen des Bollerwagens verstehen sich als gleichberechtigtes, partnerschaftliches Team. Jede bringt ihre persönlichen Fähigkeiten in die pädagogische Arbeit mit ein. Für das Gelingen der konstruktiven Arbeit findet einmal wöchentlich eine gemeinsame Teamsitzung statt, in der die pädagogische Arbeit besprochen, organisiert und reflektiert wird.

Um effektiv zu arbeiten, nutzen wir die regelmäßige Teamsupervision.

Folgende Mitarbeiter stehen unserer Einrichtung zusätzlich zu den unter Punkt 1.1 genannten Mitarbeitern zurzeit zur Verfügung:

- Eine **freigestellte Leiterin** ist für die umfassende Information und Organisation, Mitarbeiterführung, Elternbetreuung und Abstimmung der Elternarbeit, Verwaltungsaufgaben, Projekte, Vertretungsaufgaben und die pädagogische Arbeit der gesamten Kindertagesstätte verantwortlich.
- **Block- und Berufspraktikanten** sind uns jederzeit willkommen und unterstützen unser Team bei seiner Arbeit.

1.5 Elternarbeit und Elterngespräche

1.5.1 Elternarbeit

Da wir familienergänzend arbeiten, ist uns Elternarbeit besonders wichtig!

Die Eltern fühlen sich als Mitglieder einer Elterninitiative in besonderem Maße verantwortlich für die Ausstattung der Einrichtung, für die regelmäßige Pflege und Instandhaltung des Inventars und der Außenanlagen.

Auch um die familiäre Atmosphäre des Bollerwagens für Kinder, Eltern und Team weiterhin sicherzustellen, wird die aktive Elternarbeit als selbstverständlich vorausgesetzt. In der sozialen Verantwortung des Einzelnen für die Bollerwagen-gemeinschaft fungieren die Eltern als Vorbild für die Kinder.

Jedes Elternteil bringt sich entsprechend der anfallenden Arbeiten und der persönlichen Fähigkeiten in die Elternarbeit mit ein. Die Einbindung ist nicht theoretisch, sondern wird auch tatsächlich erwartet.

Die Elternarbeit umfasst:

- die Mitarbeit im Elternrat und Vorstand
- die Teilnahme an gemeinsamen Elternabenden
- die regelmäßig wiederkehrenden Elterndienste rund ums Haus
- die Vorbereitung und Beteiligung an besonderen Aktionen und Festen

1.5.2 Elterngespräche

Das pädagogische Team begleitet, berät und unterstützt die Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag.

Zum Wohl des Kindes stehen Eltern und Erzieherinnen in ständigem Austausch miteinander. Dieser Austausch findet statt durch:

- Elterngespräche
- regelmäßige Gruppen- und gemeinsame Elternabende
- durch so genannte Tür- und Angelgespräche
- Hospitationen und Besuche im Bollerwagenalltag

1.6 Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren besteht aus dem Anmelde- und dem Aufnahmegespräch.

1.6.1 Anmeldegespräch

Der Erstkontakt der Eltern mit dem Bollerwagen findet in der Regel in Form eines vereinbarten Gesprächstermins statt. Hier stellt die Leiterin - oder eine Mitarbeiterin als Vertreterin - die Einrichtung und ihre Ausrichtung (Elterninitiative, Gruppenstruktur, Kernzeiten, Ernährung, Verzicht auf religiöse Unterweisung, pädagogisches Kon-

zept) vor und händigt das Konzept, den Anmeldebogen und weitere wichtige und informative Unterlagen aus.

1.6.2 Auswahl neuer Kinder

Die Vorauswahl aus der Anmeldeliste wird von der Leiterin und der Gruppenleiterin der betreffenden Gruppe getroffen. Hier geht es darum, Kinder auszuwählen, die für die Gruppenstruktur der jeweiligen Gruppe gebraucht werden (Junge oder Mädchen, Alter, Geschwisterkind).

Diese Vorauswahl wird den Elternratsvertretern vorgestellt. Wenn mehrere Kinder in Frage kommen, die den Kriterien gleichermaßen entsprechen, können auch mehr Familien zur Hospitation eingeladen werden, als freie Plätze vorhanden sind.

Die ausgewählten Familien werden einzeln zur Hospitation in der vorgesehenen Gruppe eingeladen, um das angemeldete Kind dem Team vorzustellen und selber einen Eindruck von der pädagogischen Arbeit zu gewinnen.

1.6.3 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch wird von einem Gremium geführt, das aus jeweils einem Mitglied des Elternrats, einem Teammitglied und interessierten Eltern der betroffenen Gruppe zusammengesetzt ist, umfasst jedoch nicht mehr als acht Personen. Das Gremium entscheidet über die Aufnahme der Kinder der ausgewählten Familien in unsere Einrichtung.

2. Pädagogisches Konzept

2.1 Wir im Bollerwagen

Wir orientieren uns an verschiedenen pädagogischen Zielen, sind keiner bestimmten pädagogischen Schule verpflichtet und benutzen für uns vertretbare und umsetzbare Methoden.

Der Bollerwagen ist keine religiös oder konfessionell gebundene Einrichtung, daher werden die Feste im Jahreskreislauf nicht mit kirchlichen Symbolen oder religiösem Anspruch begangen. Eltern, Kinder und Team feiern im Rahmen der Brauchtumpflege Feste wie Laternen-Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten oder Karneval. Die konkrete Ausgestaltung der Feste wird auf dem gemeinsamen Elternabend frühzeitig besprochen und beschlossen.

Aufgrund der Bildungsvereinbarung NRW vom 1.8.2003 vereinbaren die Spitzenverbände (hierzu gehört auch unser Verband „Der paritätische Wohlfahrtsverband“) unter Berücksichtigung der Prinzipien der Pluralität, Trägerautonomie und Konzeptionsvielfalt, trägerübergreifende Grundsätze über die Stärkung des Bildungsauftrages der Tageseinrichtungen für Kinder.

Wir führen diese Bildungsarbeit im Rahmen unseres pädagogischen Konzeptes nach unserem eigenen einrichtungsspezifisch erarbeiteten **Bildungskonzept** durch.

2.2 Ziele unserer Bildungsarbeit

Der Begriff „**Bildung**“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage des von uns geförderten Bildungsprozesses.

Unsere eigenständige Bildungsarbeit steht in der Kontinuität des Bildungsprozesses, der im frühen Kindesalter beginnt und orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter Weise.

Grundlegendes Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig auszuschöpfen

Wir begleiten die Kinder während ihres gesamten Aufenthalts in unserer Einrichtung

bildungsfördernd und versuchen ihnen folgende Fähigkeiten und Grundsätze zu vermitteln:

- dem Kind zu größtmöglicher **Selbstständigkeit** zu verhelfen
- die kindliche **Lebensfreude** anzuregen
- dem Kind zu helfen, eigene **Emotionalität** zu entwickeln
- die **schöpferischen Kräfte** des Kindes individuell zu fördern
- das Kind bei der **Entfaltung seiner Fähigkeiten** zu unterstützen
- dem Kind Grundkenntnisse über seinen **Körper** und seine Entwicklung zu vermitteln
- **Umwelterfahrungen** zu erleben und zu lernen, die **Natur zu schützen**
- das Kind durch unterschiedliche **Situationen und Probleme zu begleiten**
- dem Kind die Erfahrung zu ermöglichen, seine **eigene Rolle in der Gruppe** zu finden
- mit den Kindern ein **partnerschaftliches, gleichberechtigtes und gewaltfreies Miteinander** zu leben
- die **Konfliktfähigkeit** des Kindes zu fördern
- **demokratische Verhaltensweisen** einzuüben
- dem Kind **verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens** zu eröffnen
- Verständnis und **Toleranz** gegenüber anderen Weltanschauungen und Kulturen zu fördern
- das **Selbstvertrauen** des Kindes zu stärken, wozu u.a. mehrtägige Gruppenfahrten beitragen
- das **Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl** zu fördern, z.B. durch gemeinsame Übernachtungen im Kindergarten

2.3 Bildungsbereiche und Bildungsangebote

Bildung findet nur in einer gesunden Beziehung zwischen Erziehern, Kindern und Eltern statt.

Vertrauen zu den Erziehern und Wohlfühlen des Kindes in der Gruppe sind die Basis zum Öffnen für Bildung.

Die vertrauensvolle Eingewöhnungsphase und das gute Verhältnis zur Gruppe und zu den Erziehern sind wichtige Grundlagen für das Kind gerne an **Bildungsangeboten** und gruppenübergreifenden Projekten teilzunehmen.

Die Erzieherinnen achten darauf, dem täglichen, individuellen Wissensdrang des Kindes Folge zu leisten und nutzen alle Gegebenheiten und Materialien des Hauses.

Die kindliche Bildung wird in folgende **Bildungsbereiche unterteilt**:

- **Bewegung**
- **Spielen und Gestalten, Medien**
- **Sprache**
- **Natur und kulturelle Umwelt**

In jedem Bildungsbereich sammelt das Kind **Lernerfahrungen**:

- **Wahrnehmungserfahrungen (Körpersinne, Gefühle)**
- **Innere Verarbeitung (sprachliches Denken, Fantasie, naturwissenschaftlich-logisches Denken)**
- **Soziale Beziehungen**
- **Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen**
- **Forschendes Lernen**

2.3.1 Bildungsbereich Bewegung

Unsere **Turnhalle**, die **Nebenräume** und das **Außengelände** bieten vielseitige Möglichkeiten an Spielgeräten und Materialien, um grundlegende Bewegungserfahrungen zu sammeln, auszuprobieren und Fachkompetenz zu erwerben.

- Die Kinder erhalten täglich die Gelegenheit zum Schaukeln, Schwingen, Springen, Klettern, Balancieren, Kriechen, Werfen und Laufen. Diese Erfahrungen regen die **kindliche Fantasie** an und die Turnmaterialien ermöglichen immer höhere Anforderungen an die **körperlichen Fähigkeiten** der Kinder.
- Die Kinder erhalten die notwendige Zeit, **komplexe Bewegungsabläufe** einzuüben.
- Die Erzieher unterstützen die Kinder bei ihrer **Auseinandersetzung mit Gefühlen**, die sie mit Bewegungserfahrungen verbinden (z.B. Angst) und berücksichtigen die **Bewegungsinteressen** von Mädchen und Jungen gleichermaßen.
- Die Kinder bewegen sich ihrem **eigenen Rhythmus** entsprechend, sei es alleine oder in kleinen Gruppen und bestimmen die Dauer ihrer Aktivitäten möglichst selbst. Bei **Konflikten**, bei denen die Kinder ihre **Körperkraft** dosiert einsetzen, greifen die Erzieher nicht zu früh ein.
- Das Team beobachtet die **motorischen Fähigkeiten** der Kinder, unterstützt und weist die Eltern auf evtl. **Defizite** hin.

2.3.2 Bildungsbereich Spielen und Gestalten, Medien

Die Erzieherinnen bieten den Kindern vielschichtige Möglichkeiten, Spiel- und Gestaltungserfahrungen in der sowohl alters- als auch kulturell gemischten Kindergruppe zu sammeln.

- Durch Spielen und Gestalten werden die kindlichen **Körpersinne und mathematisches Denken** geschult.
- **Kreative Prozesse** entstehen beim bildnerischen Gestalten mit formbaren Materialien wie Ton, Lehm, Sand, Holz bzw. durch Material, das die kindliche Feinmotorik nicht überfordert (Kleister, flüssige Farbe). Ebenso erlernen die Kinder den bestimmungsgemäßen Gebrauch von Werkzeug.
- Der kindliche **Unabhängigkeitsprozess** wird durch Erzieher, die zuhören, ernstnehmen und ermutigen unterstützt.
- Die Spielräume sollen anregend sein, um das kindliche Spiel zu fördern.

- Die Kinder benötigen ein **individuelles Tempo**, um Geschicklichkeit, Körperkoordination, Fantasie und Experimentierlust zu entwickeln.
- Im Rollenspiel organisiert das Kind seine **sozialen Beziehungen**, probiert fantasievoll beobachtete Handlungsmuster aus und verändert sie.
- Im Spiel sammeln Kinder Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht, fremden Kulturen und Menschen anderen Alters und erleben **Unterschiede** oft als Bereicherung.
- Hier ist der Ort, wo Kinder lernen, sich zu verständigen, miteinander zu **kooperieren**, Konflikte zu lösen und sich **abzugrenzen**. Dazu haben unsere Kinder Wahlmöglichkeiten, sowohl im Hinblick auf Spielpartner, Spielorte, Material und Dauer des Spiels.
- **Fantasieanregend** ist die Gestaltung mit „wertlosem“ Material sowie Naturmaterial.
- Beim **Freispiel im Außengelände** sammelt das Kind Erfahrungen mit Sand, Erde, Wasser, Tieren und Pflanzen. Dabei entdecken die Kinder Wohnhöhlen von Tieren, Gehäuse oder Tierskelette, die das Nachdenken über den Kreislauf des Lebens anregen.
- **Musikalische oder rhythmische Spielelemente** sind sehr beliebt und werden durch den Einsatz von Musikinstrumenten, Musikkassetten, CDs, Radio und Hörspielen unterstützt.

2.3.3 Bildungsbereich Sprache

Die Erzieherinnen beobachten, unterstützen und fördern die Sprachentwicklung der Kinder.

- Sie regen die Kinder an, ihre Bedürfnisse, Absichten und Meinungen zu **verbalisieren**.
- Sie erkennen die Leistung des Kindes an, zu einem immer differenzierteren Gebrauch der Sprache zu gelangen.
- Das Team gestaltet den eigenen Sprachgebrauch so, dass möglichst keine Wertung seitens der Erzieher erfolgt z.B. zum Essen, zur Kleidung, usw.
- Die Erzieherinnen verhindern, dass Kinder durch Verbessern ihre **Sprechfreude** verlieren, sondern korrigieren mit Blickkontakt durch deutliches und richtiges Vorgesprechen.
- Sie greifen das Interesse der Kinder an Zeichen und Symbolen der Erwachsenenwelt, wie Autokennzeichen, Abkürzungen etc. auf.
- Sie nutzen fantasievolle Worterfindungen der Kinder und regen diese zu **Sprachspielen** an.
- Die Erzieherinnen erkennen die Wortschöpfungen kindlicher Sprache als eigene **Kinderkultur** an.

- Die Kinder erleben, dass sich Beziehungen zwischen Menschen sprachlich ausdrücken und gestalten lassen.
- Die Kinder lernen zu unterscheiden, wie man Zuhause, im Kindergarten, mit Erwachsenen oder mit anderen Kindern spricht.
- Kinder, die eine andere Sprache sprechen, lernen in unserer Kindertagesstätte spielerisch Deutsch.
- Die **Zweisprachigkeit** der Kinder wird mit Spielen, Liedern und Speisen in den Rahmenplänen berücksichtigt.
- **Sprachen fremder Kulturen** werden in mündlicher, musikalischer und schriftlicher Form vorgestellt.
- Das Team informiert die Eltern über evtl. beobachtete **sprachliche Defizite** und spricht gemeinsam mit ihnen über eine mögliche Behebung.

2.3.4 Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt

Die Kinder erfahren Natur durch Spielen im naturbelassenen Außengelände, Waldspaziergänge, Ausflüge in die nähere Umgebung und Gartenprojekte.

Die Erzieherinnen regen die Kinder an, die jahreszeitlichen Veränderungen zu beobachten, bieten Hilfestellung bei Garten- und Pflanzprojekten und vermitteln die Fürsorge für Pflanzen und Natur.

- Unsere Kinder erschließen sich die **Natur** zunächst über den Umgang mit den Elementen Erde - Luft - Wasser und Feuer und später durch Pflanzen und Tiere.
- Die kindliche **Fantasie** wird durch Spielgeräte, Höhenunterschiede im Gelände, unterschiedliche Bodenstrukturen und Rückzugsmöglichkeiten angeregt.
- Unsere Kinder sammeln, betrachten, probieren aus und beobachten die sich ständig wandelnde **Erfahrungswelt der Natur**.
- Gemeinsame Gespräche mit unseren Erziehern und Kindern über Erfahrungen mit der Natur bilden und machen **neugierig** auf mehr.
- Die **kulturelle Umwelt** des näheren Wohngebietes erschließen sich die Kinder gemeinsam mit Erziehern und Eltern. Das kindliche Interesse an Geschäften, Märkten, Turnhallen und Sportstätten, Grünanlagen und Spielplätzen wird unterstützt, um den Ort kennen zu lernen.
- Bauliche Besonderheiten wie Brunnen, Kirchen, Denkmäler, Museen werden ebenso zugänglich gemacht wie Ausstellungen oder andere Kunst im öffentlichen Raum.
- Das gründliche Erkunden des kindlichen Nahbereichs schärft den Blick für Gefahren und die Umwelt und ist als **Vorbereitung für den sicheren Schulweg** hilfreich.

2.4 Umsetzung der Bildungsangebote

Die Umsetzung der genannten Bildungsangebote gelingt unserem Team durch einen **demokratischen Erziehungsstil** und einen **partnerschaftlichen Umgang** miteinander. Die in den Gruppen geltenden Spielregeln und Normen werden mit den Kindern erarbeitet und besprochen. Die Kinder selbst sind Teilnehmer der Normsetzung.

Wir arbeiten orientiert an der Lebenssituation des Kindes und stimmen die Aktivitäten und Angebote auf das einzelne Kind, die Gruppe und die Einrichtung ab. Jeder Tag - mit seinen vielen kleinen Erfahrungen - bietet dem Kind in jedem Alter individuelle Möglichkeiten, sich Schritt für Schritt weiter zu entwickeln und zu bilden.

2.4.1 Selbstständigkeit

Die Kinder prägen und gestalten unseren Alltag. Wir nehmen die Kinder ernst und begleiten sie auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Individualität. Wir geben Hilfestellung ohne dem Kind Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit vorweg zu nehmen.

Die **Selbstständigkeit** des Kindes fördern wir durch:

- motivierende Atmosphäre in der Gruppe
- Bewegungsfreiheit im ganzen Haus mit klaren Absprachen
- Übernahme von Verantwortung im Tagesablauf
- genügend Freiraum zum selbständigen Lösen von Aufgaben und Problemen

2.4.2 Freispiel und Angebote

Der Kindergartenalltag im Bollerwagen gestaltet sich durch Freispiel und Angebote.

Im **Freispiel**, wählen die Kinder möglichst eigenständig und spontan Spielpartner, Spiele und Orte ihrer Aktivität aus.

- Sie bestimmen nach ihrer Bedürfnislage, innerhalb des gesetzten Tagesablaufs, die zeitlichen Grenzen ihres Spieles selbst.
- Sie lernen die Regeln der Gruppe und des Bollerwagens kennen und verinnerlichen sie.
- Sie haben gleichzeitig die Möglichkeit, eigene Kommunikationsformen zu entwickeln und zu erproben

Die **Angebote** im Bollerwagen sind am Alter der Kinder, ihren Interessen, Fähigkeiten und der Situation orientiert:

- Sie sind immer wiederkehrende feste Angebote im Haus, wie z.B. Bewegungsbaustelle, Musikgruppe, Interessengruppe, Schlemmergruppe, Backen in der Frühe.
- Sie finden mit fester Zeit und Struktur, Regelmäßigkeit und räumlicher Trennung statt.
- Sie setzen Impulse zum Vertrautmachen mit neuen Spielen, Werkzeug, Material.
- Sie verfolgen das Ziel, Ergebnisse ins Freispiel zu tragen.

- Sie können den Kindern helfen, Ängste und Unsicherheiten zu bewältigen.
- Sie bieten auf das einzelne Kind abgestimmte Fördermöglichkeiten.

2.4.3 Körpererfahrung und Körperpflege

Sowohl im Freispiel, als auch bei unseren Angeboten spielt die eigene **Körpererfahrung** der Kinder eine besondere Rolle.

Die Kinder können:

- Ihrem individuellen Bewegungsbedürfnis nachgehen.
- Eigene Grenzen kennen lernen.
- Den Körper wahrnehmen und einschätzen lernen.
- Eigenverantwortlichen Umgang mit ihrem Körper einüben.
- In der klein-altersgemischten Gruppe gemäß dem individuellen Schlafrhythmus in einem gemütlich eingerichteten Schlafräum ausruhen. In der Rabengruppe ist wegen der Altersstruktur (älter als 3 Jahre) kein Schlafräum eingerichtet, jedoch nutzen die Kinder bei Bedarf die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.
- Lernen, aktive Phasen und Ruhepausen wahrzunehmen, diese zu unterscheiden und positiv zu nutzen.
- Gefühlszonen entdecken und kennen lernen.
- Eigene Gefühle und Ängste erkennen und als natürlich annehmen.

Im Bollerwagenalltag führen wir die Kinder - entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand - zu einer angemessenen **Körperpflege** hin.

Die Kinder:

- erlernen eigenverantwortliche Körperpflege, wie Zähne putzen nach jeder Mahlzeit und Hände waschen,
- erfahren Geborgenheit und entwickeln gemeinsam mit den Erzieherinnen ihre individuellen Rituale - besonders beim Wickeln und Einschlafen,
- helfen sich gegenseitig unter Wahrung der Intimsphäre des einzelnen Kindes,
- übernehmen zunehmend Selbstständigkeit beim Ausführen von Tätigkeiten des täglichen Lebens wie an- und ausziehen.

2.4.4 Kindgerechtes Essen

Der Bollerwagen bietet **kindgerechtes, vegetarisches Essen** an.

Dabei lernen die Kinder:

- Essgewohnheiten und Rituale einzuüben,
- bewusst, gesund und genussvoll zu essen,
- die Grenzen von Hunger und Sattsein zu erkennen,
- die Nahrung zu schätzen,
- aktiv das Essen mit zu planen und teilweise mit zuzubereiten,
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten kennen, wie Tisch decken, spülen, Tisch sauber

machen,

- den Umgang mit technischen und anderen Hausgeräten und deren Gefahren kennen.

2.4.5 Gestaltung des Übergangs in die Grundschule

Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist für unsere Bollerwagenkinder ein besonders wichtiges Jahr. Nach den Sommerferien beginnt die „Interessengruppe“, die alle unsere Vorschulkinder zur Vorbereitung auf die Schule einmal wöchentlich besuchen.

Jeweils zwei Erzieherinnen (aus verschiedenen Gruppen) legen gemeinsam mit den Kindern ein Thema für das komplette Interessengruppenjahr fest und sind für die Planung und Durchführung des Programms zuständig.

Mit einer gemeinsamen Übernachtung im Zelt oder in der Turnhalle, bei der sich die Kinder der verschiedenen Gruppen besser kennenlernen sollen, startet die Interessengruppe. In der Interessengruppe malen, singen, basteln oder unternehmen unsere Vorschulkinder größere und kleinere Ausflüge.

Kurz vor der Einschulung, verbringen unsere Vorschulkinder mit den Erzieherinnen einen Tag in ihrer zukünftigen Schule.

Mit einer Mehrtagesfahrt endet die Interessengruppenzeit. Durch die Übergabe der von den Eltern selbstgebastelten Schultüten auf dem Sommerfest „verabschiedet“ sich der Bollerwagen von den Kindern.

In folgenden **Lernbereichen** fördern wir unsere Kinder während der Interessengruppenzeit:

■ Die Welt spüren

Passend zum Thema z.B. Licht und Schatten, Farben oder Berufe werden

- Bewegung und Motorik gefördert
- Wahrnehmung geschult
- Freude an Rhythmus und Musik vermittelt.

■ Die Welt erkunden

Auf vielfältige Weise machen wir die Kinder neugierig und aufmerksam auf die Welt, die sie umgibt und ermöglichen ihnen

- durch Experimente den Erwerb von wissenschaftlichen Grundkenntnissen
- bei dem Gestalten Materialerfahrung zu sammeln
- fantasievolles, kreatives Spiel beim Planen und Bauen.

■ Sich in der Welt verständigen

Wir unterstützen die Kinder

- bei der Ausgestaltung ihrer Kommunikationsformen
- bei dem Ausprobieren ihrer Ausdrucksformen
- bei dem Erforschen und Erlernen des Umgangs mit Medien und Symbolen.

■ Beginnen, die Welt zu deuten

Durch Gespräche erschließen wir den Kindern den Einblick in Philosophien, Kulturen und Religionen und veranschaulichen dies bei Ausstellungsbesuchen, Museumstagen und Ausflügen.

■ Die Welt erforschen

Naturwissenschaftliche Experimente kind- und altersgerecht erleben und Phänomene erforschen, fasziniert unsere Vorschulkinder. So waren 2002/2003 Experimente mit Licht und Schatten, eine Exkursion zur Sternwarte und das Erarbeiten und Aufführen des Schattenspiels „Hans im Glück“ die unvergesslichen Highlights der Interessengruppe.

■ Neben der **fortschreitenden Selbstständigkeit** fördern wir bewusst

- den kindlichen Blick für Gefahren
- das sichere Verhalten auf dem Schulweg
- das Orientieren und Zurechtfinden in der näheren Umgebung
- das Erkennen eigener Bedürfnisse
- Rücksichtnahme auf Andere.

Ziel der Interessengruppenarbeit ist:

- die Unterstützung der eigenständigen Aktivität
- die Anregung der kindlichen Kreativität
- die Schulung der Wahrnehmungs- und Denkfähigkeit
- die Übung und Hilfe bei Tätigkeiten des täglichen Lebens
- der Erwerb von Wissen
- die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz
- das Lernen, eine Sache konzentriert zu Ende zu bringen.

2.5 Beobachtende Wahrnehmung und Dokumentation

Bei dem Bildungsauftrag ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes von wesentlicher Bedeutung. Das Kind soll sich im Bollerwagen wohlfühlen und sich nach seinen Fähigkeiten bestmöglich entwickeln.

Um diese Entwicklung erfolgreich begleiten, fördern und herausfordern zu können, ist es erforderlich, von Zeit zu Zeit das Kind, sein Verhalten, seine Handlungen, sein Spiel, seine Bewegung, seine Sprache usw. gezielt zu beobachten und dies zu dokumentieren (**beobachtende Wahrnehmung**). Beobachtungen und Auswertungen werden von den Mitarbeiterinnen notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses des einzelnen Kindes halbjährlich **dokumentiert**, wenn die Eltern sich damit schriftlich einverstanden erklärt haben.

Mit Hilfe dieser Beobachtung und Dokumentation erhalten die pädagogischen Fachkräfte Einblick in die individuellen Fortschritte des Kindes.

Gleichzeitig ermöglicht die Dokumentation eine auf das Kind abgestimmte, gezielte Unterstützung weiterer Bildungsschritte.

Darüber hinaus ist die Dokumentation auch für die Eltern hilfreich. Bei Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen stellt die Bildungsdokumentation eine wertvolle Orientierungshilfe dar.

Den Eltern steht jederzeit das Recht zu, im Rahmen eines Elterngesprächs oder

nach vorheriger Absprache, Einblicke in die Dokumentation zu nehmen oder ihre Herausgabe zu verlangen. Ohne ihre Einwilligung werden Informationen in der Dokumentation nicht an Dritte weitergegeben. Wenn das Kind den Bollerwagen verlässt, wird die Dokumentation den Eltern ausgehändigt.

3. Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes

Durch unsere Mitgliedschaft im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband NRW, Fortbildung, Fachliteratur, Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und anderen Einrichtungen versuchen wir fortlaufend, neue pädagogische Ansätze zu finden, die den Alltag bereichern können.

Dieses pädagogische Konzept stellt daher eine Momentaufnahme der pädagogischen Zielsetzung unserer Arbeit dar und wird weiter entwickelt und verändert werden.

Gemeinsame Elternabende fördern den stetigen Austausch über die Inhalte dieses Konzeptes. Das pädagogische Konzept selbst ist das Ergebnis eines Meinungs-, Erfahrungs- und Bildungsaustauschs über Jahre hinweg.

Der Anstoß zur Weiterentwicklung erfolgt stets, aber nicht ausschließlich über die gemeinsamen Elternabende. Delegiert wird die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts üblicherweise in eine Konzeptgruppe. Dort werden die Erzieherinnen in die Diskussion mit eingebunden. Das Planungsergebnis wird dem gemeinsamen Elternabend wieder zugeführt, so dass dort über die Veränderung abgestimmt werden kann.

Eine solche Organisation gewährleistet, dass kein Stillstand eintritt, jedoch Veränderungen und weitere Entwicklungen möglich sind, gleichzeitig aber nicht beliebig werden.